# Deutscher Kindergarten

**PATTBURG**

# Inhaltsverzeichnis


2. Einrichtungsbeschreibung ..... 4

Unsere Grundwerte ..... 5

Partizipation- Demokratie im Kindergarten ..... 5

Offener Kindergarten ..... 5

Evaluationskultur ..... 6

Das Evaluations-Modell ..... **Fejl! Bogmærke er ikke defineret.**

Das SMTTE-Modell ..... **Fejl! Bogmærke er ikke defineret.**

Transparenz der Evaluation ..... 7

Individuelle Evaluation ..... 8

4. Die neun pädagogischen Grundlagen ..... 8

6.1 Sicht auf das Kind/ auf die Kinder ..... 8

6.2 Bildung und Perspektive des Kindes ..... 9

6.3 Spielen-das Spiel ..... 10

6.4 Das Lernen ..... 11

6.5 Kindergruppen/Gemeinschaften ..... 12

6.6 Das pädagogische Lernumfeld ..... 12

6.7 Zusammenarbeit mit Eltern über das Lernen des Kindes ..... 13

6.8 Kinder in herausfordernden Positionen ..... 14

6.9 Übergänge Schule ..... 15

9. Die sechs Lehrplansthemen ..... **Fejl! Bogmærke er ikke defineret.**

9.1 Die ganzheitliche, persönliche Entwicklung ..... **Fejl! Bogmærke er ikke defineret.**

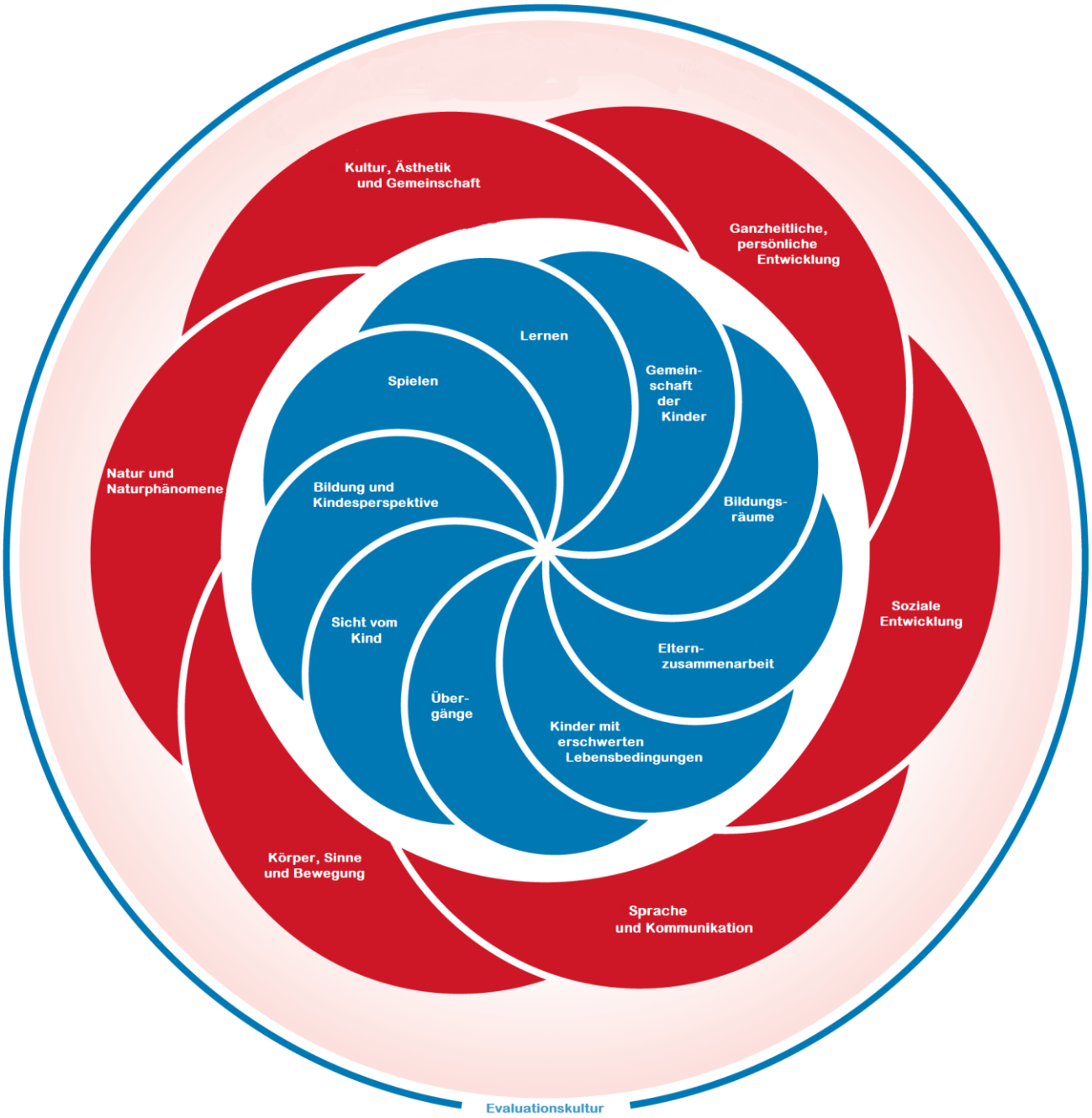
9.2 Die Soziale Entwicklung ..... **Fejl! Bogmærke er ikke defineret.**

9.3 Kommunikation und Sprache ..... **Fejl! Bogmærke er ikke defineret.**

9.4 Körper, Sinne und Bewegung ..... **Fejl! Bogmærke er ikke defineret.**

9.5 Natur, Umwelt und Wissenschaft ..... **Fejl! Bogmærke er ikke defineret.**

Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft ..... **Fejl! Bogmærke er ikke defineret.**


Kultur, Ästhetik
und Gemeinschaft
Ganzheitliche,
persönliche
Entwicklung
Lernen
Spielen
Gemein-
schaft
der
Kinder
Natur und
Naturphänomene
Bildung und
Kindesperspektive
Bildungs-
räume
Soziale
Entwicklung
Sicht vom
Kind
Eltern-
zusammenarbeit
Über-
gänge
Kinder mit
erschwerten
Lebensbedingungen
Körper, Sinne
und Bewegung
Sprache
und Kommunikation
Evaluationskultur

## 2. Einrichtungsbeschreibung

Der Deutsche Kindergarten Pattburg ist einer von sieben Kindergärten im Zusammenschluss der Deutsche Kindergärten Apenrade (DKA). Die Einrichtung liegt grenznah, direkt im Zentrum von Pattburg und bietet eine sehr gute Erreichbarkeit sowie eine gute Anbindung mit Bus und Bahn. Wir nehmen durchschnittlich ca. 50- 60 Kinder im Alter von 0-6 Jahren in einer Krippen- und einer Kindergartengruppe auf (Krippengruppe Ø 14 Kinder und Kindergartenkinder Ø 35).

Unser Tagesablauf richtet sich nach den Bedürfnissen unserer Kinder und kann sich somit von Zeit zu Zeit neu justieren. Jedes Kind ist einzigartig und wird bei uns mit all seinen Besonderheiten respektiert. Eines unserer wichtigsten Anliegen ist es, dass sich euer Kind bei uns wohl fühlt. Es soll stets die nötige Geborgenheit, Begleitung, Unterstützung und Förderung erleben, so dass es sich bei uns bestmöglich entwickeln und entfalten kann. Um die dafür nötige Relation zu dem einzelnen Kind aufzubauen, ist uns eine gute **Zusammenarbeit mit den Eltern** sehr wichtig.
Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind das spielerische Erlernen der deutschen Sprache, die **Partizipation** (Demokratie im Kindergarten), Prinzip des offenes Kindergartens und die Routinepädagogik (z.B.: An- und Ausziehen, Körperhygiene).

Das Spielen in der Natur ist ein wichtiger Baustein in der Entwicklung des Kindes. Das bedeutet, dass die Kinder täglich rausgehen und bei uns auch dreckig werden dürfen. Die Einrichtung verfügt über ein großes und vielseitiges Außengelände, dass mit verschiedenen Elementen aus der Natur sowie festinstallierten Bewegungs- und Turnvorrichtungen ausgestattet ist z.B. einem Kletterturm, Schaukeln, Reckstangen, verschiedene Bodenbeschaffenheiten usw.
Der Kindergarten bietet darüber hinaus gute Möglichkeiten für Aktivitäten im direkten Umfeld, z.B. Ausflüge in den Wald, in die Bibliothek oder in die Schwimmhalle, die wir regelmäßig besuchen.

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit und legen Wert auf einen guten Übergang in die benachbarte Deutsche Privatschule Pattburg und deren angegliederten Schulfreizeitordnung. Es finden regelmäßig gemeinsame Feste statt, die schon zur Tradition geworden sind. Ebenfalls turnen wir dort wöchentlich mit den 4 bis 6 Jährigen in der Turnhalle.

Mit 400 m² Innenfläche, sowie guten Kellerräumen haben wir viel Platz. Das Haus wurde 1975 erbaut und 1997 erweitert. Es wird außerdem in einem guten und modernen Zustand gehalten. Die Räume sind groß, hell und freundlich eingerichtet. Wir legen viel Wert auf ein ästhetisches Ambiente, in dem sich die Kinder wohl fühlen können. Wir haben die Räume so kindgerecht und bedürfnisnah wie möglich gestaltet. Aufgrund unserer schönen Räume herrscht

bei uns eine ruhige, entspannte und harmonische Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen fühlen und sich frei entfalten können.

Die Kinder bringen jeden Tag eine Brot Dose, für das Gemeinsame Essen mit. Für Getränke sorgt der Kindergarten. Wir haben eine Kostpolitik für gesunde Ernährung; hier richten wir uns nach der übergeordneten Vorgabe von Aabenraa Kommune.
Wir haben eine Patenschaft mit dem Kindergarten am Hechtenteich in Harrislee, Deutschland. Außerdem hat der Kreis Schleswig-Flensburg für uns eine Patenschaft übernommen

*Durch den Zusammenschluss der 7 deutschen Kindergärten innerhalb der Kommune Apenrade, haben die Eltern, unabhängig von der kommunalen Platzzuweisung, die Möglichkeit einen alternativen Platz in einem der anderen deutschen Kindergärten angeboten zu bekommen, wenn dort zu dem gewünschten Eintrittszeitpunkt ein Platz frei ist.*

## Unsere Grundwerte

### Partizipation- Demokratie im Kindergarten

Partizipation heißt Teilhabe und bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft.
Dass auch Kinder ein Recht auf Teilhabe haben, findet sich sowohl in der UN-Kinderrechtskonvention, im deutschen Kinder- und Jugendhilfegesetz, als auch im neuen dänischen Lehrplan „Den styrkede pædagogiske læreplan“ wieder. Im Deutschen Kindergarten Pattburg ist die Partizipation ein wesentliches Merkmal unseres pädagogischen Konzepts.

Das bedeutet, das Kind hat die Möglichkeit der Mitbestimmung und zielt darauf ab, dass das Kind lernt eigene Entscheidungen zu treffen und diese frei zu äußern.

Das pädagogische Personal im Kindergarten entwickelt ständig Strukturen weiter, die die Mitbestimmung der Kinder aktiv fördern. Es findet z.B. zwei Mal wöchentlich eine Vollversammlung im Kindergarten statt, bei der Zeit und Raum für Wünsche und Diskussionen geboten wird. So wird im demokratischen Prozess die Kommunikationsfähigkeit geschult und der Umgang mit Konflikten gelernt.

### Offener Kindergarten

Bei der offenen Arbeit wird den Kindern im Kindergarten die Möglichkeit eingeräumt, sich mit frei gewählten Spielgruppen in von uns möglichst attraktiv und vielfältig gestalteten Funktionsbereichen frei zu bewegen (z.B. Toberaum, Ruheraum, Holzwerkstatt, Verkleidungsecke). Im Vergleich zur früher üblichen Stammgruppe im festen Gruppenraum, bietet

die offene Struktur den Kindern u.a. einen deutlich größeren Bewegungsfreiraum und mehr Auswahl auf der Suche nach dem richtigen Spiel und Spielpartner.

In der räumlich vom Kindergarten getrennten Krippe wird aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen, z.B. in Bezug auf die Verletzungsgefahr ein angepasster, aber ähnlicher Ansatz verfolgt: ein attraktives und vielseitiges Lernumfeld fördert spielerisch die Entwicklung des Kindes hin zur eigenständigen Persönlichkeit.

Um einen leichten Übergang von der Krippe in den Kindergarten zu begünstigen, stehen die Türen regelmäßig allen offen. Darüber hinaus bietet der Alltag viele Berührungspunkte, z.B. bei Besuchen der jeweils anderen Gruppe oder bei gemeinsamen Ausflügen.

Offenheit bedeutet aber auch, dass wir als Personal versuchen, auf die Kinder ganz individuell einzugehen, je nach ihren Interessen, ihren Bedürfnissen und ihrer bisherigen Entwicklung. Sie werden in ihren selbstgetroffenen Entscheidungen unterstützt und so helfen wir, jeden Tag im Kindergarten zu einem Erlebnis werden zu lassen.

## Evaluationskultur

Die ständige Evaluation unserer pädagogischen Gedanken und unseres pädagogischen Handelns ist ein relevanter und fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Zur Sicherung der qualitativen Evaluation haben wir zum einen feste Termine, an denen das Evaluieren einen Punkt in der Tagesordnung hat, wie zum Beispiel regelmäßige Personalsitzungen, Teamsitzungen oder auch pädagogische Samstage. Zum anderen haben die Mitarbeiter ein Verständnis und das Bewusstsein dafür, sich alltäglich über die Praxis auszutauschen. Unterstützt wird dies durch gemeinsame, sowie gruppenübergreifende Infobücher. Wir haben einen besonderen Fokus auf das Lernumfeld als physischen und psychischen Raum der Kinder. Phasenweise arbeiten wir zur Qualitätssicherung mit Notizbriefumschlägen, in denen Observationen zur späteren Evaluierung laufend gesammelt werden. Ebenso sichern wir uns in den anderen Bereichen fortlaufend qualitativ ab, sodass sämtliche Routineabläufe, wie beispielsweise die Essenssituationen, das An- und Ausziehen oder Konstellationen im freien Spiel wiederkehrend gemeinsam besprochen, analysiert und evaluiert werden.

Alle Mitarbeiter der Einrichtung arbeiten aktiv und gemeinschaftlich an der Ausarbeitung des Lehrplans mit. Die pädagogischen Gedanken und Inhalte wurden gemeinsam formuliert und festgehalten. Der Lehrplan ist öffentlich zugänglich und wird von jedem neuen Mitarbeiter gelesen, sodass ein einheitliches Arbeiten nach unseren Werten garantiert ist. Dies schließt nicht aus, dass jeder seine persönliche und individuelle Note, sowie seinen Charakter mit in den Alltag einbringt. Wir leben Verschiedenheit, sowie unterschiedliche Meinungen und das sich damit Auseinandersetzen aktiv vor, ohne dabei unsere Grundprinzipien außer Ac

Das Modell „Evaluation“ zeigt einen möglichen Vorgangsprozess, der innerhalb der Personalgruppe zum Einsatz kommt. Es verdeutlicht die konstante Dynamik und einen bestehenden Kreislauf, welcher die qualitative Evaluation dauerhaft sichert. Theoretisch ist es möglich, an jedem der vier Punkte anzufangen und in eine beliebige Richtung fortzusetzen. Meistens wird jedoch in, beispielsweise einer Personalsitzung, gemeinsam ein neues Ziel definiert. Individuelle Beobachtungen und Ideen werden durch professionellen Austausch zu neuen Ansätzen verarbeitet. Die Implementierung dieser wird wiederholend als Punkt in der gemeinsamen Tagesordnung geprüft und evaluiert. Die Evaluation an sich ist ein fester und durchgehender Bestandteil des gesamten Prozesses und geschieht somit ständig und fortlaufend.

Die Eltern haben eine bedeutende Rolle in der Gestaltung unserer pädagogischen Inhalte. Gewählte Elternvertreter treffen sich mit der Abteilungsleitung und einem Mitarbeiterrepräsentanten zu einem regelmäßigen Austausch über aktuelle Themen und Angelegenheiten. Darüber hinaus stehen allen Eltern der Kontakt und der Austausch zu den Mitarbeitern nach Absprache und Möglichkeit offen. Die Meinungen der Eltern haben für uns eine große Bedeutung und werden in die entsprechenden Sitzungen einbezogen. Elternbefragungen dienen zur quantitativen Meinungseinholung und sichern eine breite Zufriedenheit. Im Bereich der praktischen Arbeit dient ein geplanter Elternarbeitstag dazu die Einrichtung für die Außendarstellung Instand zu halten.

Das SMTTE Model fasst Zusammenhänge, Ziele, Zeichen, Zugänge und Evaluierung in einem dynamischen und flexiblen Model zusammen und erleichtert damit die Planung pädagogischer Aktivitäten und Verläufe im Kindergartenalltag. Wir etablieren im Kindergarten die regelmäßige Arbeit mit dem SMTTE-Model, welches innerhalb der dänischen Pädagogik weitläufig bekannt und anerkannt ist, um unsere strukturierte und qualitative Arbeit nachhaltig zu sichern und zu überprüfen. Alle Mitarbeiter im Kindergarten werden mit dem Umgang der Methoden vertraut gemacht und die SMTTE-Modelle werden für spätere Zwecke und zur Nachkontrolle aufbewahrt.

## Transparenz der Evaluation

Zu Evaluationszwecken und zur Veranschaulichung für sowohl Mitarbeiter, Kinder als auch Eltern und Angehörige arbeiten wir mit der Lehrplansblume als Schablone zur Festhaltung unserer Aktivitäten und Verläufe. Hierbei werden pädagogische Aktivitäten den einzelnen Lehrplansthemen systematisch zugeordnet, wodurch nachhaltig gesichert wird, dass wir inhaltlich durch alle Themen kommen. Diese Art der Dokumentation wird von den Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen evaluierten und nach Möglichkeit innovativ weiterentwickelt.

### Individuelle Evaluation

Zur Sicherung der qualitativen und nachhaltigen Arbeit mit dem einzelnen Kind und dessen Entwicklung arbeiten wir mit verschiedenen Werkzeugen und pädagogischen Modellen.

Im Krippenbereich dokumentieren wir mit den Schemen von Petermann und Petermann um einen ersten generellen Entwicklungsstand zu veranschaulichen. Ab dem Alter von zwei Jahren kommt es zu einer ganzheitlichen Beurteilung durch die von der Apenrader Kommune vorgeschriebenen Schemen TRAS und TRASMO. Ergebnisse und Eindrücke der pädagogischen Fachkräfte werden an abgesprochenen Terminen mit den Eltern geteilt und besprochen.

Ab dem Kindergartenalter wird durch externes Fachpersonal in enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen pädagogischen Fachkräften aus der Einrichtung.

Das „Trivselsskema“ unterstützt die Mitarbeiter in der Sicherung des Kindeswohles im Kindergartenalltag.

Das „Overgangsskema“, übersetzt Übergangsschema, sichert die qualitativen und erfolgreichen Übergänge aus der Kleinkindgruppe in den Kindergarten, sowie vom Kindergarten in die Schule.

Es ist wichtig, die Gewichtung der Resultate der verschiedenen Schemen und Fragebögen

im Verhältnis zu den alltäglichen und fachlichen Beobachtungen einzuordnen und die Schemen als Hilfsmittel und nicht zwingend als streng zu folgende Richtlinien anzusehen.

## 4. Die neun pädagogischen Grundlagen

### 6.1 Sicht auf das Kind/ auf die Kinder

**Welche Sicht auf das Kind haben wir in unserem Kindergarten?**

Wir wertschätzen die Kindheit an sich und geben dem Kind die Möglichkeit in jeglicher Hinsicht Kind zu sein. Jedes Kind ist besonders, einzigartig und hat seine eigenen individuellen Facetten. Dessen sind wir uns im Kindergarten zu jederzeit bewusst und geben den Kindern den nötigen Freiraum für ihre Einzigartigkeit. Das Kind entwickelt sich durch das Zusammenspiel und Relationen mit anderen. Wir sehen das Kind in diesem Kontext sowohl als jemanden der beeinflusst wird durch andere, als auch als jemanden der andere beeinflusst.

Wir sind der Überzeugung, dass das Kind sich in einem Umfeld, geprägt von einer positiven, entgegenkommenden Grundstimmung, und in dem es sowohl Nähe als auch Zuneigung erfährt, sich am besten entwickeln kann.

**Wie arbeiten wir mit unserer Sicht auf das Kind?**

Wir versuchen ein pädagogisches Lernumfeld zu schaffen, welches Rücksicht auf die Verschiedenheit der Kinder nimmt und diese bestmöglich fördern kann. Wir geben den Kindern Anerkennung und Respekt, in dem was sie tun und bieten einen geschützten Rahmen, um sich auszuprobieren. Wir legen großen Wert auf das soziale Miteinander und unterstützen sowohl das Spiel als auch Freundschaften. Wir arbeiten in einem offenen Konzept, welches trotzdem eine Wiederkehrende, von Regeln bestimmte, Struktur bietet. Wir sehen jedoch nicht nur Regeln und Struktur, sondern auch Ausnahmen und Vertrauen als mindestens genauso wichtig an, um den Kindern Anerkennung zu vermitteln. Wir sehen uns als Vorbilder für die Kinder im positiven, respektvollen Umgang miteinander und darin Verantwortung im Alltag und in seinen Handlungen zu übernehmen.

## 6.2 Bildung und Perspektive des Kindes

**Was bedeuten die Werte Bildung und Kinderperspektive für uns im Kindergarten?**

Die Bildung ist in diesem Fall das Produkt des Entwicklungs- und Lernprozesses. Durch tägliche Erfahrungen, Spiegelungen und neu Gelerntes bildet das Kind sich im Laufe seines Lebens zu einem immer reiferen Menschen weiter. Der Bildungsprozess ist ein niemals stoppender Prozess, der zu jeder Zeit stattfindet und durch alle äußeren Einflüsse beeinflusst wird. Die Bildung unserer Kinder hat für uns eine große Priorität, denn wir wollen sie am Ende des Tages zu selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Mitmenschen entwickeln und auf diesem Weg stets positiv begleiten.

Die Kinderperspektive spielt hierbei eine wichtige Rolle. Die Kinderperspektive beschreibt die Sicht auf die Welt aus den Augen der Kinder. Für uns im Kindergarten ist es wichtig, auch aus der Sicht der Kinder unsere Entscheidungen zu treffen, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Ebenso wichtig ist es, dass wir durch die Berücksichtigung der Kinderperspektive den Kindergarten sowohl physisch als auch psychisch auf Kinderhöhe gestalten, um somit die Aufmerksamkeit und das Interesse der Kinder zu jederzeit fangen zu können. Zur idealen Umsetzung ist es wichtig, wie in unseren Grundwerten verankert, die Meinungen der Kinder zu hören, ernst zu nehmen und auch umzusetzen. Die Berücksichtigung und das Bewusstsein der Kinderperspektive unterstützten uns in der erfolgreichen und motivierten Bildung der Kinder.

**Wie arbeiten wir mit Bildung und Kinderperspektiven im Kindergarten?**

Die Bildung der Kinder ist ein zu jederzeit stattfindender und dynamischer Prozess. Es ist uns wichtig, dass wir uns dieses Prozesses ebenso zu jederzeit bewusst sind und dass wir uns im Klaren sind, dass wir mit unserem Wirken ständig einen Einfluss auf die Kinder haben. Dies geht von unserer Vorbildfunktion über den Umgang miteinander, bis hin zu unserer Art der Kommunikation mit den Kindern und auch zwischen einander. Wir arbeiten auf keinen bestimmten Stereotypen hinaus, sondern auf bestimmte Charaktereigenschaften wie Selbstbewusstsein oder Empathie. Vor

allem wollen wir, dass die Kinder ihren eigenen Kopf entwickeln und für ihre Meinungen einstehen und eine Meinung haben.

Die Kinderperspektive spielt gestärkt durch unser Profil und die Partizipation eine relevante und präsente Rolle in unserem Kindergartenalltag. Wir legen großen Wert auf die Meinungen und Wünsche der Kinder und berücksichtigen diese in der Gestaltung unserer Arbeit. Durch Piktogramme verdeutlichen wir Material- und Spielangebote und machen es somit für die Kinder verständlicher und zugänglich. Des Weiteren pflegen wir einen engen Dialog mit den Kindern, um ihre Sichtweisen besser verstehen zu können. Unser Bestreben ist es, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu verstehen und zu erkennen, um sie im Alltag zu berücksichtigen.

## 6.3 Spielen-das Spiel

**Was bedeutet der Wert Spielen für uns im Kindergarten?**
Neben dem geplanten, angeleiteten Spielen hat das freie Spiel für uns einen signifikanten Platz in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Das freie Spiel gibt dem Kind die Möglichkeit sich selbst zu entfalten. Es regt unter anderem die Fantasie an und fordert die Kinder auf miteinander zu kommunizieren. Spielen ist eine Grundlage für das soziale und persönliche Lernen und fördert die Entwicklung des Kindes in unterschiedlichen Bereichen. Für uns ist es wichtig zu beobachten, dass sich alle Kinder im Spiel wohlfühlen. Hat ein Kind Probleme in eine Spielgemeinschaft hinein zu kommen, ist es unsere Aufgabe Spielgemeinschaften anzuleiten und zu unterstützen, damit sich das Kind anerkannt und respektiert fühlt.

**Wie arbeiten wir mit Spielen im Kindergarten?**
Im Alltag lassen wir den Kindern viel Raum, indem sie selbst entscheiden können, was sie spielen möchten. Durch unsere eingerichteten Funktionsecken haben die Kinder je nach Interesse die Möglichkeit sich den Platz zum Spielen selbst auszusuchen. Diese Funktionsecken, sind so aufgebaut, dass verschiedene Kompetenzbereiche der Kinder angeregt und gefördert werden. Die Gestaltung dieser Funktionsecken wird mit Beteiligung der Kinder weiterentwickelt. Im Außenbereich unserer Einrichtung, haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten Sinneserfahrungen zu sammeln.

In der Kleinkindgruppe gibt es viele frei zugängliche Spielmöglichkeiten, die selbst die ganz kleinen erreichen können. Es gibt aber auch angeleitete Spielmöglichkeiten, um die Sinne der Kinder anzuregen und Bedürfnisse zu stillen. Beispiele hierfür sind unser Kastanienbad, unser Piklerdreieck, eine Hängematte, unsere Schaukel aber auch das Spielen im Außenbereich.

## 6.4 Das Lernen

**Was bedeutet es in unserem Kindergarten zu lernen?**

Wir verstehen den Lehrbegriff im Kindergarten als einen aktiven Teil des Alltags. Lernen erfolgt nicht passiv, sondern ist ein aktiver Vorgang den wir als Erzieher/in jeden Tag begleiten. Wir gestalten die Rahmenbedingungen für die Aktivität des Lernens möglichst förderlich und sehen uns selbst als erlebbares Vorbild für die Kinder und sorgen für eine Atmosphäre, in der

lernen Freude macht und gelingen kann. Wir sehen die Beziehung zwischen Kind und Erzieher/in als eine entscheidende Rolle für das Lernen der Kinder und nutzen einen strukturierten Alltag als Grundstein um diese Beziehung aufzubauen und um den Kindern ein sicheres Lernumfeld zu bieten.

**Wie lernt man in unserem Kindergarten?**

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf die Qualität unserer Angebote, wir wollen unsere Kinder nicht reizüberfluten, sondern ihnen ansprechende, durchdachte und begleitende Lernprozesse bieten. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten sich sowohl in bekannten Fähigkeiten weiter auszuprobieren als auch neues zu entdecken und damit zu experimentieren.
Die Interessen und Ideen der Kinder werden vom Personal stets in die Strukturierung und Gestaltung der Lernprozesse mit einbezogen und berücksichtigt. Hiermit fördern wir das Interesse an der Teilnahme der Kinder an verschiedenen Aktivitäten. Die Verschiedenheit der Kinder wird bei uns gewürdigt und als Stärke
angesehen und werden als Formen der Partizipation immer wieder mit einbezogen.

**Wie gehen wir mit Kindern um, denen es schwer fällt bei uns zu lernen?**

Wir verstehen, dass alle Kinder auf verschiedene Art und Weise lernen und das für jedes Kind andere Grundvoraussetzungen erfüllt werden sollen, um sich in einen Lernprozess vertiefen zu können. Diese Voraussetzungen werden laufend von uns evaluiert und angepasst, um ein angemessenes Lernumfeld zu schaffen. Wir begleiten die Kinder durch den Alltag, im Spiel genauso wie im Verstehen und Umsetzen von Regeln und Strukturen, um ihnen ein leichteren Zugang in die Gemeinschaft zu ermöglichen. Sollten wir nach Einbezug von Kollegen und Eltern dennoch evaluieren, dass es einem Kind schwer fällt bei uns zu lernen, pflegen wir eine hervorragende Beziehung zu unseren angeknüpften Sprachpädagogen, unseren pädagogisch / psychologischen Ratgebern und anderen externen Kollegen. Hier wird sich im diskreten und professionellen Rahmen eingesetzt, um den Kindern einen bestmöglichen Start ins Leben und Alltag im Kindergarten zu gewährleisten.

## 6.5 Kindergruppen/Gemeinschaften

**Was bedeutet der Wert Gemeinschaft für uns im Kindergarten?**

Wir bereiten unsere Kinder auf das Leben mit allen seinen Herausforderungen und Aufgaben in unseren strukturierten Alltag bestmöglich vor. Ohne dabei die Relevanz und die Wertigkeit des Kindseins, und die damit verbundenen Freiheiten, zu vergessen, arbeiten wir im Kindergarten mit Demokratieverständnis, sowie mit Verantwortung für sich selbst und füreinander. Die Teilnahme an der Gemeinschaft ist breit zu verstehen und ist deshalb für uns ein flexibler Begriff. Wichtig ist für uns, dass die Kinder wissen, dass sie gehört und gesehen werden und dass sie ein reelles Mitspracherecht im Kindergarten haben. Wir vermitteln, dass eine Gemeinschaft nur mit „Geben und Nehmen“ funktioniert und dass jeder seinen Teil zum Ganzen beitragen kann und muss. Wir arbeiten spielerisch, aber klar, das heißt Fehler sind erlaubt, denn wir bereiten die Kinder vor und ohne Fehler gibt es keinen Lerneffekt.

**Wie arbeiten wir mit Gemeinschaften im Kindergarten?**

Wir leben einen Wir-Gedanken im Kindergarten. Alle sind gleichberechtigt und werden gleichermaßen eingebunden. Alle Kinder haben die gleichen Vorrausetzungen und Möglichkeiten. Regeln spielen hierbei eine große Rolle und die Kinder lernen, dass es letztendlich nur funktioniert, wenn man sich an die abgemachten Regeln hält. Die Kinder werden in die Regelformulierungen eingebunden und lernen zu verstehen, warum Regeln sinnvoll sind. Sie übernehmen aktiv Verantwortung für sich und die anderen. In Morgenkreisen und Versammlungen mit den Kindern lernen wir das geduldige Miteinander und das Sprechen vor einer Gruppe an Kindern. Das Personal im Kindergarten fördert Kindergemeinschaften und Spielgruppen und achtet auf ein gerechtes und faires Miteinander, was nicht immer bedeutet, dass alle mitspielen können. Hier ist es unsere Rolle die Kinder darin zu begleiten auch Rückschläge richtig einzuordnen.

## 6.6 Das pädagogische Lernumfeld

**Was bedeutet der Wert Lernumfeld für uns im Kindergarten?**

Das Lernumfeld im Kindergarten umfasst eine breite Anzahl an sowohl physischen als auch psychischen Einflüssen von den Mitarbeitern, sowie der Einrichtung und Gestaltung im Kindergarten und im Außenbereich. Das Lernumfeld beschreibt den ihnen gegebenem Raum, in dem sie sich bewegen, spielen lernen und sich entwickeln. Es ist uns im Kindergarten wichtig, dass wir uns ein Bewusstsein dafür schaffen, wie wichtig das Lernumfeld für die Kinder ist und welchen Einfluss dieser auf die tägliche Entwicklung der Kinder hat. Psychisch schafft das Lernumfeld eine Stimmung und eine Atmosphäre, die den Kindern Sicherheit und Geborgenheit geben kann. Physisch, je nachdem wie der Raum eingerichtet ist und welche Möglichkeiten und Zugänge dem

Kind geboten werden, kann das Lernumfeld einen Effekt auf die Stimulierung haben. Es ist wichtig, dass wir ein gesundes und ausgeglichenes Lernumfeld schaffen, in dem die Kinder sich vertraut und sicher bewegen können und somit die besten Vorrausetzungen für eine, ihrem eigenen Tempo angepasste, Entwicklung haben. Um dies zu gewährleisten ist es wichtig, dass wir regelmäßig die Gegebenheiten gemeinschaftlich evaluieren und auch die Kinder mit in die Gestaltung des Lernumfeldes mit einbinden, in dem wir ihnen ein Mitspracherecht geben.

**Wie arbeiten wir mit dem Wert Lernumfeld im Kindergarten?**

Wir führen alltäglich reflektierende Gespräche über das Wohlfühlklima innerhalb des Kindergartens. Regelmäßig gibt es evaluierende Teamsitzungen, in denen das Gruppenpersonal sich mit dem Lernumfeld beschäftigt. In den Gruppenräumen aushängende Notizzettel dienen dazu spontane oder geplante Beobachtungen festzuhalten und für spätere Evaluierungen auf Personalsitzungen zu hinterlegen. Die Kinder werden in Kindergesprächen oder Kreisdiskussionen aktiv in Planungen und Gestaltungen mit einbezogen. Fortbildungen zum Thema Raumkonzeption (FECS DKA Konzeption) qualifizieren das Personal dazu pädagogisch durchdachte Entscheidungen in Bezug auf die Raumgestaltung zu treffen. Funktionsecken und verschiedene Raumzonen für unterschiedliche Befinden der Kinder helfen den Kindern sich wohl und sicher zu fühlen und unterstützen ihre Selbstregulierung. Die Erwachsenen unterstützten die Kinder darin eine, für die aktuelle Gemütslage, passende Aktivität oder Räumlichkeit zu finden, wenn die Kinder selbst, aufgrund eventueller Emotionen, nicht dazu in der Lage sind. Ein flexibles, auf die Bedürfnisse der Kinder angepasstes, Lernumfeld wird für alle zu jeder Zeit angestrebt.

## 6.7 Zusammenarbeit mit Eltern über das Lernen des Kindes

**Wie definieren wir Elternarbeit im Kindergarten?**

Das übergeordnete Ziel der Elternarbeit ist das Erreichen einer Erziehungspartnerschaft, die geprägt ist von einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Familie und Kindergarten öffnen sich füreinander, machen ihre Erziehungsvorstellungen transparent und kooperieren zum Wohle des Kindes.

Das Kind findet bei einer Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erzieher/innen die besten Entwicklungsbedingungen vor: Es erlebt, dass Familie und Kindertageseinrichtung an seinem Wohl und aneinander interessiert sind, sich ergänzen und wechselseitig bereichern. Die Arbeit im Kindergarten kann ohne eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern nicht erfolgreich sein, da diese

in hohem Maße die kindliche Entwicklung prägen. Für eine gute Kooperation mit den Eltern sind Grundhaltungen wie Offenheit, Geduld, Akzeptanz, Kontaktfreude, Toleranz, Vertrauen und Dialogbereitschaft sowie partnerschaftliche Umgangsformen unverzichtbar.

**Welche Formen der Elternarbeit gibt es im Kindergarten?**

Es ergeben sich vielfältige und unterschiedliche Angebote und Formen der Zusammenarbeit.
Durch die Dokumentationen von Angeboten und Projekten über FAMLY und durch Infotafeln im Kindergarten wird der Austausch zwischen Eltern, Kind und Pädagogen angeregt und Transparenz ermöglicht.
Regelmäßige Gespräche dienen dem engen Kontakt und dem Austausch über die Entwicklung des einzelnen Kindes (Vorgespräch zur Eingewöhnung, Entwicklungsgespräche, Tür-Angel-Gespräche).
Es finden informelle Elternabende zu besonderen Anlässen statt, z.B. vor der alljährlichen Kolonie-Fahrt.
Eltern und andere Erziehungsberechtigte sind eingeladen, nach Absprache im Alltag zu hospitieren und unsere Abläufe selbst zu erfahren und individuell zu bereichern.
Die Einbeziehung der Eltern erfolgt auch bei der Planung und Durchführung von Festen, bei der Begleitung von Ausflügen, am „Elternarbeitstag“ und bei der individuellen Bereicherung von Themen und Projekten durch Elternkompetenzen (z.B. Fremdsprachen, Kulturen, berufliche Kompetenzen, Interessen, Erfahrungen).
Es finden bei Bedarf Elternbefragungen statt, bei denen z.B. mit einem Fragebogen ein Stimmungsbild eingeholt wird.
Eine besondere Bedeutung für die gute Zusammenarbeit mit der Elternschaft haben die gewählten Elternvertreter/innen, weshalb mit ihnen ein enger und vertrauensvoller Kontakt gepflegt wird.

## 6.8 Kinder in herausfordernden Positionen

**Wie sehen wir Kinder in herausgeforderten Positionen?**

Die Arbeit mit Kindern in herausgeforderten Positionen ist ein Teil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Wir haben ein Bewusstsein dafür, dass Kinder verschiedene Voraussetzungen mitbringen und Hintergründe und Bedürfnisse haben. Durch Beobachtungen und regen Austausch mit sowohl internen als auch externen Mitarbeiter, sowie Eltern, können wir ein unterstützendes und helfendes Umfeld für alle nutzen und gewährleisten. Unsere Arbeit mit verschiedenen Kollegen wie Sprach- und Musikpädagogen sowie unseren pädagogischen und psychologischen Ratgebern ist essenziell und wichtig, um den Kindern die nötige Hilfe bieten zu können.

**Wie arbeiten wir mit Kindern in herausgeforderten Positionen?**

Wir schaffen ein pädagogisches Lernumfeld in welchem die Kinder inkludiert werden. Durch Wertschätzung von Verschiedenheit und angepassten Herausforderungen im Alltag versuchen wir dem Kind positive Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Wir besprechen und bestärken die verschiedenen Stärken und Schwächen der Kinder und geben ihnen einen Rahmen, in dem man mutig sein darf, sich auszuprobieren. Wir passen unsere Struktur, unsere Regeln und unsere Aktivitäten den Bedürfnissen der Kinder an. Zum Beispiel binden wir Kinder durch kleine Aufgaben in den Alltag ein. Kinder in herausgeforderten Positionen erfahren durch intensive Begleitung durch unsere Erzieher/innen im Alltag in gezielten Aufgaben oder Projekten Unterstützung. Wir beobachten, erkennen und justieren uns gegebenenfalls, um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden. Hat ein Kind Schwierigkeiten innerhalb verschiedener Bereiche seiner Entwicklung, nutzen wir unsere Beziehung zum Kind um es positiv zu bestärken und um es in seinen Prozessen zu motivieren. Es wird nicht verglichen mit anderen Kindern, sondern anhand des Lernfortschritts, seinen Herausforderungen und seinem Wesen, um täglich Erfolgserlebnisse in unserem Kindergarten zu erfahren. Wir sind im täglichen Austausch mit den Eltern und haben regelmäßigen Kontakt zu unseren externen Kollegen, um die Entwicklung unserer Kinder zu sichern.

## 6.9 Übergänge Schule

**Was bedeutet der Wert von Übergängen für uns im Kindergarten?**

Für uns steht das Kind mit seinem Wohlbefinden im Vordergrund. Wir leben den Kindern vor, dass wir sie so akzeptieren wie sie sind. Jedes Kind soll sich bei uns willkommen fühlen. Der erste Übergang, den das Kind erlebt ist von seinem behüteten Elternhaus in dem Kindergarte. Sie verlassen ihren sicheren „Hafen“, ihren Rückhalt in dem sie sich geborgen fühlen. Das Lösen von seinen Eltern ist ein großer Schritt im Leben des Kindes, wir begegnen dem Kind mit Empathie und geben ihm die nötige Zeit, die das Kind braucht, um Vertrauen aufzubauen. Übergänge sind Situationen, die die Kinder stark herausfordern. Deshalb wollen wir, dass Kinder bestmöglich in diesem Prozess begleiten, damit es ein entspanntes und geborgenes Umfeld vorfindet und dadurch eine gute und vertraute Relation zu den Pädagogen aufbauen kann. Bei Übergängen ist uns eine gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten überaus wichtig. Gelingt ein Übergang gut profitiert das Kind in allen weiteren Übergängen. Eine sichere Bindung gibt dem Kind die Möglichkeit sich auszuprobieren, zu experimentieren und offen für neues zu sein.

**Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten**

Bevor das Kind bei uns im Kindergarten anfängt, führen wir ein Eingewöhnungsgespräch

zusammen mit den Eltern. Die erste Kontaktaufnahme findet mit der zuständigen Abteilungsleitung statt, alles Weitere übernimmt danach der verantwortliche Gruppenpädagoge. Dieser meldet sich bei den Eltern in guter Zeit bevor das Kind seinen ersten Kindergartentag hat, mit einem Termin für das gemeinsame Eingewöhnungsgespräch. In der Kleinkindgruppe arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses Modell basiert auf der Bindungstheorie. Im Kindergarten arbeiten wir ebenfalls angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Im Vordergrund steht zu jederzeit das Befinden des Kindes. In den ersten Tagen hält sich das Kind gemeinsam mit seiner Bezugsperson in der Einrichtung auf. Es erkundet die neue Umgebung und die neuen Personen, hat aber noch die Möglichkeit zu seiner Bezugsperson zurück zu kehren. In den darauffolgenden Tagen löst sich das Kind langsam von seinem Elternteil. Der Eingewöhnungsprozess ist erfolgreich abgeschlossen, wenn wir eine sichere Basis für das Kind darstellen. Die Zeitspanne der Eingewöhnung variiert bei jedem Kind, deshalb ist es für uns wichtig, dass die Eltern sich diese Zeit nehmen, wenn es möglich ist.

**Der Übergang von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten.**

Einen Monat bevor das Kind im Kindergarten anfängt, wird ein Übergabegespräch mit einer Fachkraft aus der Kleinkindgruppe, einer Fachkraft aus dem Kindergarten und den Eltern geführt. Dieses Gespräch wird auf Grundlage eines von Fachkräften und Eltern ausgefüllten „Overgangsskemas“ (Vordruck Kommune Apenrade) geführt. Die Fachkraft aus dem Kindergartenbereich informiert über Strukturen, Projekte und Gegebenheiten, die den Alltag in der Kindergartengruppe betreffen. So bereiten wir die Eltern, als auch das Kind auf die neue Situation vor.

**Der Übergang vom Kindergarten in die Schule.**

Durch eine gute und ausgeprägte Zusammenarbeit mit der deutschen Schule in Pattburg, lernen die Kinder bereits vor Schuleintritt die Räumlichkeiten sowie einige relevante Lehrkräfte kennen. Gemeinsame Feste und Aktivitäten unterstützen und festigen diesen Kennenlernprozess. Die Kinder turnen einmal wöchentlich in der Turnhalle der Schule. Ein halbes Jahr vor Schulbeginn bietet die Schule einmal im Monat sogenannte „Schnupperstunden“, an, indem die Kinder bereits eine sichere Bindung zu der Vorschullehrkraft und der Schule aufbauen können, sowie ihren Klassenraum kennenlernen. Im Rahmen dieser Schnupperstunde besuchen die Kinder ebenfalls die SFO der Schule. Die Vorschullehrkraft besucht nach Möglichkeit alle Feste, die mit den zukünftigen Vorschülern zu tun haben. Um eine gute Zusammenarbeit, sowie einen qualitativen Übergang der kommenden Vorschuldkinder zwischen dem Kindergarten und der Schule zu gewährleisten, tauschen sich Leitung des Kindergartens und Schulleitung und die Leitung der SFO einmal im Monat miteinander aus. Als einen Teil des Übergangs wird das Übergangsschema auch in diesem Zusammenhang verwendet und an die Schule weitergegeben. Selbstverständlich pflegen wir auch Kontakt zu den umliegenden dänischen Schulen und gewährleisten auch hier eine funktionierende Zusammenarbeit und einen erfolgreichen Übergang.

## Die sechs Lehrplansthemen

### Die ganzheitliche, persönliche Entwicklung

Einleitung
Die ganzheitliche, persönliche Entwicklung des Kindes handelt von der beständigen Erweiterung der kindlichen Erfahrungen und den Möglichkeiten der Teilnahme in der Gemeinschaft. Das setzt Engagement, Lebenstauglichkeit, Mut und Kompetenzen für die Teilnahme voraus.
(Beschrieben aus der Konzeption der DKA, Seite 18).

Bei uns legen wir großen Wert darauf, dass jedes Kind täglich gesehen und gehört wird, um eine grundlegende Sicherheit zu vermitteln und um es dem Kind zu ermöglichen, sich im Alltag auszuprobieren und zu experimentieren. Dies geschieht im sozialen Bereich, sowie im sprachlichen und motorischen Bereich innerhalb der Gemeinschaft.

Stark geprägt vom Partizipations-Gedanken sowie dem Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“, beziehen wir das Kind als aktives Mitglied der Gemeinschaft mit ein und unterstützen den Prozess zur Selbstständigkeit. Dies erfordert von uns im Alltag den Entwicklungsstand des Kindes zu beobachten, uns gegebenenfalls neu zu justieren, um unsere helfende Hand anzubieten, wenn zu bewältigende Herausforderungen für das Kind bevorstehen.

Wir legen in unserer pädagogischen Arbeit einen großen Wert auf eine gute Relation im Zusammenspiel zwischen dem Erwachsenen und dem Kind (siehe ICDP in der Konzeption der DKA, Seite 33). Situationen, Gefühle, Stärken und Schwächen zu erkennen, zu deuten und einzubringen ist essenziell, um ein Teil der Gemeinschaft zu werden. Diese Kompetenzen fördern wir täglich und unterstützten sie durch kleine Hilfsmittel im Alltag. Ob die Kleinen durch Piktogramme einen Teil ihres Tagesablaufs mitbestimmen oder die Großen sich in der Konfliktlösung üben und ausprobieren. Eigeninitiative und Mut werden von den Mitarbeitern bestärkt und anerkannt.

In Pattburg haben wir die Ziele der gesetzlichen Grundlagen (siehe unten auf der Seite) auf die Praxis heruntergebrochen:

## Unsere Ziele zur persönlichen und ganzheitlichen Entwicklung

<u>Die Ziele der Kinder von 0-2 Jahren</u>

- Das Kind hat die Möglichkeit sich seine Bezugsperson selbst auszusuchen.

Das Ziel zur ganzheitlichen und persönlichen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
als Personalgruppe durch Offenheit und Aufmerksamkeit es dem Kind selbst überlassen, sich die Bezugsperson auszusuchen. Dies kann das Kind zum Beispiel entscheiden bei der täglichen Wickelsituation, beim Verabschieden der Eltern oder falls es Trost und Geborgenheit braucht. Hierbei gilt es für die Mitarbeiter, die Körpersprache, Laute und weiteren Signale zu deuten und somit die Wünsche und Bedürfnisse zu berücksichtigen.

- Das Kind wird in seiner Selbstständigkeit unterstützt „Hilf mir es selbst zu tun."

Das Ziel zur ganzheitlichen und persönlichen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
die Kinder positiv in ihrem Handeln bestärken und wir zum Beispiel das Kind in Wickel- und Anzieh- Situationen unterstützen und herausfordern, sich selbstständig an und ausziehen oder, indem wir Spielgemeinschaften unterstützen und Rahmen dafür schaffen.

Die Ziele der Kinder von 2-4 Jahren

- Wir stärken nachhaltig das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl des Kindes.

Das Ziel zur ganzheitlichen und persönlichen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
bei dem Kind ab zwei Jahren einen höheren Fokus auf das Zusammenspiel und die Interaktion mit den anderen Kindern haben. Wir unterstützen das Kind in der Zusammenfindung, indem wir es mit passenden Spielangeboten dazu motivieren miteinander zu spielen. Durch einen starken Glauben an sich selbst und sein Können bilden wir die Grundlage für die Teilnahme des Kindes an der Gemeinschaft und an gemeinschaftlichen Aktivitäten. Indem wir mit dem Kind in einem für es vertrauten und gewohnten Umfeld agieren und ihm Sicherheit und Schutz im Alltag bieten, schaffen wir ein entwicklungsförderndes Lernumfeld. Wir greifen, in Rücksprache mit den Eltern, die Interessen des Kindes auf und fokussieren uns auf seine Stärken, um Erfolgserlebnisse zu produzieren. Als Beispiel der Entwicklungskoffer oder das Ich-Buch.

- Wir fördern Mut und Neugier des Kindes, um effektiv Lernprozesse zu schaffen.

Das Ziel zur ganzheitlichen und persönlichen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
das Mitbringen von bekannten Spielen oder Büchern in Absprache mit dem Personal erwünschen und es als förderlich für die Entwicklung des Kindes betrachten. In einem an das Kind angepasste Tempo bewegen wir uns gemeinsam aus ihrer Komfortzone hinaus in den Lernbereich und wecken damit die Neugier und den Mut des Kindes, um neues zu entdecken und zu verstehen.

Durch die Teilnahme an Alltagsaufgaben, wie zum Beispiel Tische decken oder kleinen Aufräumarbeiten, werden bereits unsere Kleinsten ein großer Teil der Gemeinschaft und erlangen hierfür die berechtigte Anerkennung der Erwachsenen und der anderen Kinder.

Die Ziele der Kinder von 4-6 Jahren

- Die Relationen zwischen den Kindern und zum Personal sollen von Fürsorge, Sicherheit und Neugierde geprägt werden, um bei den Kindern Mut und Kompetenzen für die Teilnahme in der Gemeinschaft zu entwickeln.

Das Ziel zur ganzheitlichen und persönlichen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
mit positiver Verstärkung, Lob und Anerkennung versuchen dem Kind ein gesundes Selbstwertgefühl zu vermitteln. Wir erkennen und verbalisieren die einzelnen Stärken des Kindes im Alltag. Z.B. Von Aushängen gemalter Bilder der Kinder, durch unsere Aufräumkrone - welches Kind hat am besten aufgeräumt, unsere Sportskanonen - welches Kind hat sich besonders angestrengt beim Turnen, wer hat sich etwas Neues zugetraut oder wer zeigte eine tolle Hilfsbereitschaft?

- Wir haben als Ziel ein Lernumfeld zu schaffen, welches dazu beiträgt, dass sich alle Kinder selbst und auch miteinander entfalten, erforschen und erfahren können.

Das Ziel zur ganzheitlichen und persönlichen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
altersgerechte, konzentrationsfördernde Aufgaben anbieten. (z.B.
Mandala, Schulaufgaben, Brettspiele) Wir üben mit dem
Kind Gefühle zu deuten und zu benennen (Wut, Trauer, Freude und Angst)
und haben dabei ein besonderes Augenmerk auf Kinder in erschwerten Lebensbedingungen. Wir g eben dem Kind Raum und ermutigen es, über Gefühle zu sprechen - im Einzelgespräch und in der Gemeinschaft. Durch regelmäßige Besuche der Vorschulklasse und die Bearbeitung schulrelev anter Themen, wie z.B.: eine gute Kommunikationsformen, soziales Verhalten oder erstes Kennenl ernen und Lösen von mathematischen Aufgaben, wird unter anderem in Morgenkreisen geübt. Hier gilt abzuwarten, bis man an
der Reihe ist und dass das Melden eine gute und höfliche Form ist, um auf sich aufmerksam zu ma chen. Auf Ausflügen, z.B. am Strand, werden Steine gesammelt und gezählt – Mengenvergleich.

Wie ergänzt das Lehrplansthema andere Themen?
Wir haben ein permanentes Bewusstsein für die persönliche Entwicklung und sehen diese als einen grundlegenden und durchgehenden Prozess des Kindes. Das bedeutet, dass wir die persönliche Entwicklung auch innerhalb der anderen Lernplansthemen berücksichtigen und jeden Entwicklungsprozess innerhalb der anderen Bereiche auch als einen Teil der ganzheitlichen, persönlichen Entwicklung ansehen. Wenn das Kind beispielsweise Fortschritte und Entwicklungen innerhalb seiner motorischen Fähigkeiten macht, ist dieser Lernprozess als Weg anzusehen, auf welchem das Kind auch Entwicklungen innerhalb seiner persönlichen Entwicklung durchläuft. Hierzu gehören Erfolgserlebnisse, genauso wie Rückschläge und das Umgehen mit diesen. Als

Mitarbeiter ist es hier unsere Aufgabe, die Kinder in ihren Emotionen zu begleiten und sie in der Verarbeitung dieser zu unterstützen. Insbesondere Erfahrungen aus der sozialen Entwicklung spielen für die ganzheitliche, persönliche Entwicklung eine große Rolle, weshalb diese beiden Themen inhaltlich eng miteinander verknüpft sind. Soziale Konflikte beschäftigen die Kinder nachhaltig und haben dadurch gewichtige Auswirkungen auf die Entwicklung des persönlichen Charakters. Auch hier ist die Rolle des Mitarbeiters eine relevante, dessen Aufgabe es ist, dem Kind Sicherheit und Rückhalt zu bieten.

## Kommunikation und Sprache

Einleitung
Die Kommunikation und Sprache des Kindes wird in engen Relationen mit den Eltern und in Gemeinschaften mit anderen Kindern, sowie mit dem pädagogischen Personal erworben und entwickelt. Zentral hierfür ist, dass das Lernumfeld die Kommunikation und sprachlichen Interaktionen des Kindes mit dem pädagogischen Personal unterstützt. (Beschrieben aus der Konzeption der DKA und angelehnt an das Sprachenkonzept vom DSSV).

Wir legen großen Wert auf Kommunikation mit jedem einzelnen Kind und berücksichtigen dabei das jeweilige sprachliche Niveau des Kindes. Wir benutzen Sprache, Mimik und Gestik und wertschätzen unser Gegenüber in seinen individuellen Möglichkeiten der Kommunikation. Wir bieten den gesamten Tag über Gespräche an, sind offen für das Interesse und neugierig in Bezug auf die Themen der Kinder.
Mithilfe von Büchern, Aktionen und aktuellen Themen entwickeln wir den Wortschatz des Kindes. Hierzu gehören auch Lieder, Spiele und Reime. Wir ermöglichen es allen Kindern sich an den Gesprächen zu beteiligen und fordern durch Fragen auf, sich aktiv am Gespräch zu beteiligen. Die Kinder lernen das Zuhören und Sprechen, sich abzuwechseln und dass alle ein Recht darauf haben, sich zu äußern.
Unsere Kommunikation ist wertschätzend, wir achten auf unsere Wortwahl und sind uns bewusst, dass wir Rollenmodell für die Kinder sind.
Wenn ein Kind etwas grammatikalisch nicht richtig ausdrückt, korrigieren wir es nicht, sondern wiederholen das falsch gesagte stattdessen korrekt.
Wir reden in erster Linie Deutsch in unserem Kindergarten, bieten aber dänisch sprechenden Kindern auch die Möglichkeit in ihrer Muttersprache mit uns zu kommunizieren, wenn dies das relevante Verständnis erleichtert.

## Unsere Ziele zur Kommunikation und Sprache

Die Ziele der Kinder von 0-2 Jahren

- Die Sprache der Kinder wird mithilfe von Piktogrammen im Alltag unterstützt.

Das Ziel zur Kommunikation und Sprache wird erreicht, indem wir…
im Gruppenraum Piktogramme an den Schranktüren und in den verschiedenen Spielbereichen aushängen. An der Gruppentür hängt ein Piktogramm für die Toilette und das Töpfchen. Für den Morgenkreis gibt es Piktogramme für die verschiedenen Lieder und Spiele. Außerdem gibt es Piktogramme für die Tischsprüche. Das Ziel ist, den Kindern die Kommunikation zu erleichtern und es ihnen zu ermöglichen ihre Wünsche mitzuteilen. Hierbei erweitern wir durch Wiederholung des benannten Piktogramms den Wortschatz und animieren zum Sprachgebrauch.

- Die Erwachsenen dienen als sprachliche Vorbilder für die Kleinkinder.

Das Ziel zur Kommunikation und Sprache wird erreicht, indem wir…
uns als Mitarbeiter unserer Vorbildrolle in Gegenwart der Kinder dauerhaft bewusst sind. In Bezug auf die Sprache bedeutet das, dass die Erwachsenen vernünftig und in gutem Ton untereinander und vor allem mit den Kindern sprechen. Die Erwachsenen benennen Handlungen und Alltagsgegenstände wiederholend, um die Kinder zum Nachsprechen zu animieren. Die Gespräche mit den Kindern werden auf Augenhöhe und anerkennend geführt. Körpersprache und Mimik unterstützen und unterstreichen das Gesagte. Die Erwachsenen sprechen langsam und verständlich, um das Mitverfolgen der Kinder zu erleichtern. Es wird sich Zeit und Raum für das Gespräch mit den Kindern genommen, um die Relevanz für Kommunikation zu verdeutlichen. Das Kind wird nicht auf seine falsche Wortwahl oder Aussprache negativ hingewiesen, sondern stattdessen korrekt wiederholt.

Die Ziele der Kinder von 2-4 Jahren

- Die Kinder erweitern im Kindergartenalltag, mittels Rutine Aufgaben, stätig ihren Wortschatz.

Das Ziel zur Kommunikation und Sprache wird erreicht, indem wir…
darauf achten, dass die Kinder im Alltag nach und nach für verschiedene Aufgaben verantwortlich sind. Die Sprache spielt hier eine ständig relevante Rolle. Spielerisch erweitern die Kinder ihren Wortschatz bei Aufgaben wie den Tisch decken oder bei Aufräum- und Putzaufgaben. Die Erwachsenen gelten als Vorbilder und werden imitiert, genauso wie die älteren Kinder wiederum als Vorbilder für die jüngeren gelten. Nach und nach kann so der Wortschatz der Kinder erweitert und komplexer gemacht werden. Die Sätze werden länger und Redewendungen spielen eine große Rolle. Es wird großer Wert auf das höfliche Miteinander gelegt. Die Kinder sagen „bitte“ und „danke“ zueinander, wodurch auch die soziale Anerkennung erprobt und vorgelebt wird. Es werden erstmals komplexere Begriffe auch aufgegriffen und erklärt, anstatt sie nur zu vereinfachen.

- Das Kind wird mittels dialogischen Lesens in seinem Sprachgebrauch gefördert.

Das Ziel zur Kommunikation und Sprache wird erreicht, indem wir…
uns der Bedeutung von Büchern und Literatur im Allgemeinen bewusst sind und diese im Alltag

effektiv und aktiv mit den Kindern nutzen. Dialogisches Lesen ist eine Art des Lesens mit dem Kind, in welcher das Kind aktiv mit in den Leseprozess eingebunden wird. Bewusst gestellte Fragen zu den Inhalten des Gelesenen animieren das Kind dazu aktiv am Lesen teilzunehmen. Hierbei wird, unterstützt durch Fokuswörter, der Wortschatz des Kindes nachhaltig erweitert. Darüber hinaus entwickelt das Kind ein breiteres Verständnis für Zusammenhänge und Geschichtsverläufe. Das Kind hat im Alltag permanent Zugang zu einer vielfältigen Auswahl an Büchern und kann sich damit sowohl alleine, in der Gruppe oder in Begleitung eines Mitarbeiters beschäftigen und zurückziehen.

Die Ziele der Kinder von 4-6 Jahren

- Wir fördern die Entwicklung der kindlichen Zweisprachigkeit und binden sie somit in die Gemeinschaft ein.

Das Ziel zur Kommunikation und Sprache wird erreicht, indem wir…
das Kind dazu ermutigen sich in beiden Sprachen auszuprobieren und zu bewegen (z.B. bei Quizfragen, Geschichten erzählen, im Freispiel).
Die Mitarbeiter etablieren Strukturen und Regeln im Alltag, damit das Kind dadurch allgemeine Anweisungen besser verstehen und umsetzen kann, indem wir in der Gemeinschaft Deutsch als Umgangssprache implementieren, z.B. durch Kollektivbescheide in deutscher Sprache. („alle Kinder gehen Hände waschen“).

- Ziel ist, dass die Kinder aktiv ihre Sprache nutzen und sich darin ausprobieren, um ihnen eine selbstständige Bewältigung des Alltags zu ermöglichen und eine sprachliche Identität zu entwickeln.

Das Ziel zur Kommunikation und Sprache wird erreicht, indem wir…
Sprache in Zusammenarbeit mit Eltern, Kollegen, im Zusammenspiel mit dem Kind und zwischen Kindern entwickeln. Das pädagogische Lernumfeld soll alle Kinder darin unterstützen, eine Sprache zu entwickeln, die dazu beiträgt, dass das Kind sich selber, die anderen Kinder und seine Umwelt verstehen kann.
Die aktive Selbstbestimmung dient dem Kind als Sprachrohr im Alltag und regt zu Dialog und Diskussion an.

## Wie ergänzt das Lehrplans Thema andere Themen?

Sprache und Kommunikation stehen in direktem Zusammenhang mit der gelebten und zu begegnenden Kultur. Wir verstehen die Sprache als kulturelles Gut und erleben dadurch die individuelle Vielfalt unserer Mitarbeiter, Kinder, Eltern und Angehörigen. Akzent, Dialekt oder komplett andere Sprache sind repräsentativ dafür wie unterschiedlich jeder Einzelne ist. Wir

legen einen großen Wert auf die Anerkennung für Unterschiede und leben es vor, Interesse dafür zu zeigen. Wir arbeiten nach den Werten des Sprachenkonzepts vom DSSV und haben ein grundlegendes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Sprache und Kultur. Dies hat auch ein direktes Einwirken auf unsere pädagogische Arbeit, in welcher wir Sprache, Kultur geknüpft an die Herkunft berücksichtigen. Wir sehen die Verschiedenheit als Ressource und schaffen somit für jedes Kind eine Bühne sich anhand seiner Hintergründe zu präsentieren und zu behaupten. Die Sprache findet sich weitestgehend in allen Lernplans Themen wieder, da wir als Mitarbeiter die Sprache jederzeit aktiv als Werkzeug nutzen. Dabei ist zu beachten, dass Kommunikation auch Non-Verbale Kommunikation umfasst und somit für alle Altersklassen eine hohe Relevanz hat. Im Krippenbereich nutzen wir zum Beispiel
Babysignal zur kommunikativen Unterstützung. Wir nutzen die Kommunikation zur Kontaktaufnahme und Verständigung, sowie zum Erklären und Beschreiben alltagsrelevanter Gegenstände und Geschehnisse. Hier arbeiten wir zum Beispiel im Kindergartenbereich zu bestimmten Themen mit Fokuswörtern.

## Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft

Einleitung
Die Kinder erleben die Welt mit ihrem Körper und sollten darin unterstützt werden ihn zu benutzen, herauszufordern und (zu) damit zu experimentieren, sich zu spüren und auch auf sich zu achten, sowohl in Ruhe als auch in der Bewegung, um die Grundlage für physisches und psychisches Wohlergehen zu schaffen.
Die Themen Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft spielen sowohl zusammenhängend als auch jeder für sich, eine wichtige und übergeordnete Rolle für die Kinder im Kindergarten.
Kulturelle Inhalte finden sich beispielsweise in Büchern als auch in Theaterstücken oder Vorführungen wieder, welche sowohl im Kindergarten als auch außerhalb im Rahmen eines Ausflugs genutzt werden. Für Kinder ist es wichtig, dass sie Verständnis für kulturelle Güter entwickeln und diese und die Arbeit dahinter zu schätzen lernen.
Über die, in der Kultur vorhandenen Ästhetik hinaus, werden die Kinder mit Musik, Reimen, Kunst oder rhythmischer Bewegung in Verbindung kommen und erleben die damit verbundenen wichtigen ästhetischen Lernprozesse.
Die Wichtigkeit der Gemeinschaft zeigt sich z.B.: in der Zusammenkunft zu kulturellen oder ästhetischen Veranstaltungen oder das Zusammensein mit bekannten Gesichtern. Hierbei spielt es eine große Rolle für das Verständnis der Wichtigkeit des Zusammenhalts, des Gebens und des Nehmens und der gemeinschaftlichen Entwicklung im Allgemeinen.

## Unsere Ziele zur Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft

<u>Die Ziele der Kinder von 0-2 Jahren</u>

- Die Kinder lernen durch Spaziergänge und Ausflüge die Nachbarschaft des Kindergartens kennen.

Das Ziel zur Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft wird erreicht, indem wir…
…einmal wöchentlich mit der Kleinkindgruppe einen Ausflug durch die Nachbarschaft in Pattburg machen. Hierbei kommen wir am örtlichen Bahnhof oder im Wald vorbei. Wir begegnen den Einwohnern in Pattburg, hierbei achten wir zum Beispiel auf den höflichen Umgang miteinander, in dem wir einander sehen und grüßen. Auf den Touren sammeln die Erwachsenen zusammen mit den Kindern Materialien zum Basteln oder Spielen.
Die Kinder begleiten die Erwachsenen beim Einkaufen im lokalen Supermarkt und lernen die Abläufe zu verstehen. Außerdem besuchen wir Theaterangebote in der naheliegenden Bibliothek. Den Kindern vermitteln wir ein Verständnis für die Angebote der Lokalgemeinschaft.

- Wir feiern kulturelle Feste in der Kleinkindgruppe

Das Ziel zur Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft wird erreicht, indem wir…
...beispielsweise zu Weihnachten und Ostern ein Frühstücksbuffet abhalten. Die Eltern sind eingeladen und tragen etwas zum Essen bei. Wir beschäftigen uns mit den Inhalten der Feste, die sowohl in Deutschland als auch in Dänemark gefeiert werden. Wir singen Lieder, erzählen Geschichten und schmücken den Gruppenraum. Die Kinder erleben eine besondere Atmosphäre und werden aktiv ins Geschehen eingebunden.

Die Ziele der Kinder von 2-4 Jahren

- Wir wollen das Verständnis des Kindes für einen demokratischen Gedanken im Alltag fördern und erlebbar machen, Teil einer Kultur zu sein, sowie den Kindern die Möglichkeit geben, sich darin auszuprobieren.

Das Ziel zur Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft wird erreicht, indem wir…
…dem Kind durch Verbildlichungen, begleitet durch Sprache, die Möglichkeit geben sich auszudrücken und Entscheidungen für die Gemeinschaft zu treffen z.B. ein Spiel für den Morgenkreis aussuchen, Tischspruch aussuchen.
Wir pflegen einen starken Partizipationsgedanken und binden das Kind regelmäßig in Entscheidungen und Besprechungen in die Gemeinschaft ein.
Das Kind erlebt im Alltag sowohl die dänische als auch die deutsche Kultur durch z.B. Lieder, Bücher, Theaterstücke und Märchen.
Die Verschiedenheit der Kinder wird verbalisiert und wertgeschätzt, es wird über Herkunft, Kulturen, Sitten und Bräuche gesprochen und dies wird visualisiert durch z.B. Ich-Bücher-Landkarten und Fähnchen.

- Das Kind erlernt kulturelle Werte im Alltag zu erkennen und wertzuschätzen sowie sich als Teil der umliegenden Kultur zu verstehen.

Das Ziel zur Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft wird erreicht, indem wir…
…dem Kind die Möglichkeit geben mit eigenen Produkten zur Ausschmückung des Gruppenraumes beizutragen und dadurch einen direkten Einfluss auf die Kultur, die es umgibt, zu haben.

Dieses wird verstärkt bei kulturellen Festen als auch der jahreszeitlichen Dekoration z.B. eigens gebastelte Laternen, Girlanden, Bilder etc. werden ausgehängt.

Die Ziele der Kinder von 4-6 Jahren

- Wir wollen dem Kind ein Verständnis für den Kulturbegriff im Kindergarten sowie der umliegenden Gemeinschaft näherbringen.

Das Ziel zur Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft wird erreicht, indem wir…
… verschiedene Kulturen und Traditionen bei z.B. Faschings-, Oster- und Weihnachtsfesten benennen und besprechen.
Das Kind erlebt die umliegende Kultur durch Besuche und Ausflüge bei z.B. Arbeitsplätzen der Eltern, beim Einkaufen, bei Besuchen der Schule sowie bei der Zusammenarbeit mit dem benachbarten dänischen Kindergarten.
Das Kind erlebt Kultur im Alltag durch verschiedene Angebote, in dem es sowohl Zuschauer als auch aktiver Teilnehmer sein kann. Durch Besuche von unserer Märchenfee, unserer Musikpädagogin als auch durch eigene Theaterstücke, wird die gegenwärtige Kultur für das Kind zugänglich gemacht.

- Wir wollen dem Kind Möglichkeiten geben, die eigene Kultur auszudrücken und in den Alltag mit einzubeziehen.

Das Ziel zur Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft wird erreicht, indem wir…
die eigene Identitätsfindung in unserer zweisprachigen Kultur unterstützten und in den Alltag integrieren. Das Kind wird motiviert über eigene Sprache und Kultur zu sprechen und z.B. neue Kinder im Kindergarten zu unterstützten und einen leichteren Zugang für diese Kinder in die Gemeinschaft zu ermöglichen. Dies geschieht zum Beispiel, wenn ältere dänisch-sprachige Kinder dänisch mit jüngeren Kindern sprechen, (neuen dänischen Kindern) – Kultur und Sprache als Ressource erleben .
Außerdem werden verschiedene Kulturen in den Alltag integriert durch Gespräche, Neugierde und Akzeptanz von neuen Orten, Bräuchen und Sprachen, wie zum Beispiel Zählen auf verschiedenen Sprachen, Weltkarte nutzen, um Heimat- und Urlaubsorte aufzuzeigen.

## Wie ergänzt das Lehrplans Thema andere Themen?

Das Lernplans Thema ergänzt andere Themen, indem wir auf unseren Touren, dadurch dass wir bevorzugt die Kulturangebote der Lokalgemeinschaft nutzen, eigenständig und selbstorganisiert auch in Kontakt mit der Natur kommen und zusammen zu Veranstaltungen oder Theaterstücken laufen. Somit kommen wir auch in Bewegung und stärken die Kinder in ihrer Ausdauer längere Strecken zu bewältigen. Es ist für uns ein wichtiger Teil der kindlichen Entwicklung, die Kinder auf Ausflügen bei Wind und Wetter innerhalb des Ortes mitzunehmen. Ebenso ist das Thema „Kommunikation und Sprache“ durch unsere pädagogischen Grundwerte zu jederzeit ein aktives Anliegen. Unsere kulturellen und ästhetischen Unternehmungen werden mit den Kindern vor- und nachgearbeitet, besprochen und in Worte gefasst. Als Einrichtung der deutschen Minderheit in Dänemark, spielt die Kulturvermittlung in unserem Alltag eine große Rolle. Täglich vermitteln wir den Kindern ein Stück deutsche Kultur. Da die dänische Kultur auch zur Identität vieler Kinder gehört, lassen wir diese selbstverständlich miteinfließen. Bei der Verarbeitung des Erlebten ist es wichtig, dass die Kinder Unterstützung der Einordnung und Benennung ihrer Erfahrungen bekommen.

## Körper, Sinne und Bewegung

Einleitung

Die Kinder erleben die Welt mit ihrem Körper und sollten darin unterstützt werden ihn zu benutzen, herauszufordern und zu damit zu experimentieren, sich zu spüren und auch auf sich zu achten, sowohl in Ruhe als auch in der Bewegung, um die Grundlage für physisches und psychisches Wohlergehen zu schaffen. (Beschrieben aus der DKA-Konzeption).

Wir schaffen ein pädagogisches Lernumfeld, welches das Kind dazu einlädt, seinen Körper zu nutzen. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder sowohl alt Bewährtes üben können, sich an neuen Sachen versuchen als auch Grenzen (zu) erfahren. Wir fördern dieses durch viele feinmotorische Übungen wie basteln, Perlen stecken, zeichnen und puzzeln. Im täglichen Spiel im Außengelände als auch in der wöchentlichen Turnstunde fokussieren wir uns auf die Grobmotorik und wir üben z.B. Werfen, Fangen, Klettern, Schaukeln, Graben und vieles mehr.

Wir bemühen uns stets den Kindern täglich viele verschiedene Angebote zu bieten in denen verschiedene Sinne gefördert werden. Unser Kindergarten bietet viele verschiedene Reize, die die Kinder durch den Alltag begleiten. Wir singen, tanzen und toben mit den Kindern, wir malen, spielen mit Wasser und entspannen uns mit musikalischer Begleitung. Wir nutzen visuelle Reize, um den Kindern einen leichteren Zugang ins Spiel zu geben und als Hilfestellung im Alltag. Durch z.B. schön hergerichteten Angeboten und Piktogrammen laden wir die Kinder ein sich selbständig durch den Alltag zu bewegen. Dies fördert sowohl das Bewusstsein als auch die Wahrnehmung von visuellen Reizen.

## Unsere Ziele zu Körper, Sinne und Bewegung

Die Ziele der Kinder von 0-2 Jahren

- Die Kinder haben ein tägliches Bewegungsangebot im Gruppenraum.

Das Ziel zu Körper, Sinne und Bewegung wird erreicht, indem wir…
im Gruppenraum ein Angebot zur Bewegung und Sinneswahrnehmung bereitstellen.
Das Piklerdreieck, sowie verschiedene Schaumstoffelemente bieten Raum für körperliche Herausforderungen und Experimente. Ein installiertes Holzgestell bietet die Möglichkeit der Anbringung von verschiedenen Schaukeln und Hängematten. Diese werden ausschließlich in Begleitung von den Mitarbeitern benutzt.

- Die verschiedenen Sinne der Kinder werden stimuliert und entwickelt.

Das Ziel zu Körper, Sinne und Bewegung wird erreicht, indem wir…
dem Kind unter Begleitung ein Kastanienbad zur Verfügung stellen. Es darf sich hierbei komplett ausprobieren und es wird ihm fast keine Grenzen gesetzt. Das Kind darf sich gerne komplett in das Kastanienbad setzen, um seinen Körper zu spüren. Es werden in regelmäßigen Abständen Massagegeräte zur Verfügung gestellt, an denen das Kind sich frei versuchen darf. Das Kind benutzt die Geräte, um sich selbst und die anderen Kinder zu massieren.

Die Ziele der Kinder von 2-4 Jahren

- Unsere Kinder entwickeln ein Bewusstsein über ausgewogene Ernährung und Hygiene.

Das Ziel zu Körper, Sinne und Bewegung wird erreicht, indem wir…
Ernährung und Gesundheit als essenziellen Teil der Entwicklung bei uns im Kindergarten ansehen. Wir essen zu festen Zeiten zusammen mit den Kindern das von Zuhause mitgebrachte Essen und vermitteln dabei eine gemeinschaftliche Tischkultur. Vorangehend wird auf die Hygiene geachtet und die Relevanz dieser wird allen Kindern wiederholend ins Bewusstsein gerufen. Am Tisch spielen Rücksichtnahme und ein nettes und gemütliches Miteinander eine große Rolle. Das von Zuhause mitgebrachte Essen wird vom Personal thematisiert, wodurch die Kinder etwas über den Ursprung und die Wertigkeit ihres Essens lernen. Die Kinder verstehen, dass es unterschiedliche

Brotdoseninhalte gibt, wodurch sie etwas über die Verschiedenheit lernen und diese anzuerkennen. Der Kindergarten ergänzt mit einer Obstordnung die Mahlzeit und versorgt die Kinder mit frischem und leckerem Obst. Hierbei wird darauf geachtet vielfältig und abwechselndes Obst anzubieten, um den Kindern eventuell auch mal etwas ihnen bisher Unbekanntes vorzustellen. Ausgewogene und gesunde Ernährung, sowie das Thema Hygiene wird wiederkehrend ein Projekt für die Kindergartenkinder sein.

- In Bastelprozessen stärken wir die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder.

Das Ziel zu Körper, Sinne und Bewegung wird erreicht, indem wir…
das Kind ab einem Alter von 2 Jahren aktiv in kreative Bastel- und Gestaltungsprozesse mit einbinden. Das Kind wird mit der Handhabung von Schere, Klebestift oder Pinsel vertraut und lernt den Umgang mit diesen. Das Kind übt sich sowohl in freier Gestaltung als auch in der Bastelei nach Vorgabe. Das Abzeichnen von Schablonen, sowie das Schneiden nach einer gezeichneten Linie fördern die feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Hierbei gilt es nicht darum so genau wie möglich zu schneiden, sondern vielmehr sich der Herausforderung zu stellen und mit Durchhaltevermögen ans Ziel zu kommen. Die Rolle des begleitenden Mitarbeiters ist die Bestärkung des Einsatzes des Kindes, ganz unabhängig vom Ergebnis. Im Endeffekt ist jedes Produkt einzigartig. Unser Angebot an Perlen für Perlenbilder oder zum Auffädeln, sowie das Herstellen von individuellen Ketten sind weitere wichtige Teile unseres täglichen Angebotes zur Förderung der Feinmotorik. Auch grobmotorisch dürfen die Kinder sich mit verschiedenen Materialien ausprobieren, wenn es beispielsweise darum geht Papiere zu knüllen oder Figuren oder Ähnliches an unserer Kinderwerkbank zu sägen.

Die Ziele der Kinder von 4-6 Jahren

- Durch das altersgerechte Lernumfeld wird das Kind stimuliert, seine motorischen Fähigkeiten regelmäßig zu trainieren und auszubauen.

Das Ziel zu Körper, Sinne und Bewegung wird erreicht, indem wir…
dem Kind täglich wechselnde vielseitige motorische Herausforderungen anbieten wie z.B. Balancieren, Perlenbilder, Stopp-Tanz, Springtauspringen. Durch die regelmäßige Teilnahme an Aktivitäten außerhalb des Kindergartens (z.B. Sport in der Turnhalle, Schwimmen in Bov, Waldausflüge) werden den Kindern zusätzliche „motorische Spielfelder“ geboten.

Wir vermitteln Spaß an Bewegung in dem wir Spiele und Experimente initiieren, aktiv an ihnen teilnehmen und währenddessen dem Kind gegenüber einer wertschätzenden Haltung zeigen. Jedes erbrachte Engagement wird unabhängig von der Leistung anerkannt!

In Zusammenarbeit mit den Eltern erkennen wir körperliche und motorische Stärken und Schwächen der Kinder und gehen auf diese individuell ein, z.B. indem wir die Mitgliedschaft in einem Sportverein empfehlen, bei externem Fachpersonal Rat einholen oder einen Handlungsplan für ein einzelnes Kind erarbeiten.

- Wir bieten dem Kind Möglichkeiten, verschiedenste Sinneseindrücke zu sammeln, die ihm Vertrauen in den eigenen Körper geben

Das Ziel zu Körper, Sinne und Bewegung wird erreicht, indem wir…
durch angeleitete Experimente (z.B. Farben mischen, Feuer machen, Sprungschanze) unterschiedlichste Sinneserfahrungen direkt erlebbar machen. Der Inhalt der Angebote richtet sich dabei auch nach den derzeitigen Interessen der Kinder.
Von Kindern geäußerte Sinneseindrücke oder Fragen dazu (z.B. Außentemperatur, Geschmackseindrücke oder Gerüche, Kribbeln im Bauch beim Schaukeln) werden aufgegriffen und vertieft, Zusammenhänge werden aufgezeigt.

## Wie ergänzt das Lehrplansthema andere Themen?

Das Lernplansthema ergänzt andere Themen, indem wir unsere Bewegungsangebote stätig begleiten und in Worte fassen. Wir arbeiten konstant mit der Sprachentwicklung der Kinder, weshalb wir Bewegungsspiele und Aktivitäten mit passenden Liedern oder Reimen begleiten. Es ist uns wichtig, mit den Kindern zu benennen, was sie gerade machen und deshalb kommentieren wir ihre Aktionen und ermutigen sie damit zugleich aktiv zu bleiben. Auch der soziale Kontakt spielt bei den körperlichen Betätigungen unserer Kinder eine große Rolle. Unsere Bewegungsspiele bauen auf Interaktionen untereinander auf und wir sind darauf aus, dass alle Kinder, solange sie sich dabei wohlfühlen, gesehen und gehört werden. Wir forcieren Gruppen ab drei Kindern, welche zur selben Zeit mit ihren Sinnen experimentieren. Hierbei steht auch der Austausch der Erfahrungen im Fokus. Bei den Kindern geschieht dies beispielsweise anhand von Ableitung der Emotionen. Die Kinder trauen sich eventuell auch eher etwas ihnen Unbekanntes auszuprobieren, wenn es ein von ihnen vertrautem Kind vormacht.

# Natur, Umwelt und Wissenschaft

Einleitung
Die Kinder erleben die Welt mit ihrem Körper und sollten darin unterstützt werden ihn zu benutzen, herauszufordern und (zu) damit zu experimentieren, sich zu spüren und auch auf sich zu achten, sowohl in Ruhe als auch in der Bewegung, um die Grundlage für physisches und psychisches Wohlergehen zu schaffen. (Beschrieben aus der Konzeption der DKA- Link einfügen?).

In der freien Natur haben die Kinder die Möglichkeit zu experimentieren, zu forschen und (um) Sinneserfahrungen zu erleben. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder täglich die Möglichkeit haben,

sich in der Natur aufhalten zu können. Wir möchten, dass die Kinder verstehen, dass wir behutsam mit der Natur und sich darin befindlichen Lebewesen und Pflanzen umgehen müssen. Wir beziehen uns auf die Konzeption der DKA, indem wir dazu beitragen, dass alle Kinder Zugang zur Natur haben, dass sie Neugierde und Lust am Erforschen entwickeln. Das Lernumfeld soll alle Kinder darin unterstützen seine Umwelt aktiv zu beobachten und Naturphänomene zu untersuchen. Das Spielen im Freien bietet Platz für Sinne, Bewegung, Phantasie, Kreativität und Faszination in einem authentischen Umfeld.

## Unsere Ziele zur Natur, Umwelt und Wissenschaft

Die Ziele der Kinder von 0-2 Jahren

- Die Kleinkinder kommen mit den Verschiedenen Naturmaterialien, wie zum Beispiel Sand oder Wasser im Alltag in Berührung.

Das Ziel zur Natur, Umwelt und Wissenschaft wird erreicht, indem wir…
…Das Kind mit Aktionstabletts experimentieren lassen. Es spielt und erforscht mit Sand und Wasser. Befüllt verschiedenen Gefäße und Behälter und schüttet die Inhalte mit Hilfe von verschiedenen Werkzeugen von einem zum anderen Ort. Hierbei lernt es etwas über die Haptik, Beschaffenheit und Konsistenz der verschiedenen Materialien. Durch die pädagogische Arbeit mit den verschiedenen Sinnen des Kindes stärken wir ebenfalls die kognitive Entwicklung, sowie das Erinnerungsvermögen. Inspiriert von FEX stärken wir in unserer pädagogischen Arbeit die verschiedenen Sinnen des Kindes, fördern die kognitive Flexibilität, das Arbeitsgedächtnis und das Inhibieren: Die Natur auch als einen Raum zu betrachten, den Vögeln zu lauschen und ganz still zu sein, digital oder analog im Buch nachzuschauen und zu erinnern, wie sie heißen. Das Kind kommt beim täglichen Rausgehen in Kontakt mit der Natur. Die Erwachsenen begleiten diesen Kontakt und fördern ihn, indem dem Kind die unterschiedlichen Untergründe nähergebracht werden. Die Arbeit mit beispielsweise Wasser oder Schaum ist ein wesentlicher Bestandteil der abwechslungsreichen Arbeit im Kleinkinderbereich.

- Wir bringen den Kindern mithilfe ihrer natürlichen Neugierde an zum Beispiel Tieren die Natur und ihre Phänomene näher.

Das Ziel zur Natur, Umwelt und Wissenschaft wird erreicht, indem wir…
…uns bewusst sind, dass Tiere im Allgemeinen eine große Bedeutung in der Arbeit mit den Krippenkindern haben. Die meisten Bücher beinhalten oder handeln von Tieren. Ein Großteil des Spielzeugs stellt Tiere dar. Viele Kinder in diesem Alter wachsen mit Tieren auf und haben eine bedeutende Beziehung zu diesen. Indem wir diese Faszination des Kindes aufgreifen, können wir schnell dessen Aufmerksamkeit gewinnen. Wir arbeiten mit Tiernamen und Tiergeräuschen, um die Sprache spielerisch zu fördern. Projekte mit Tieren sind fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit und bringen dem Kind seine Umwelt und die Zusammenhänge der Natur näher. Im Rahmen dieser Arbeit bringen wir dem Kind einen behutsamen und nachhaltigen Umgang mit der Natur und ihren Bewohnern bei.

Die Ziele der Kinder von 2-4 Jahren

- Wir wollen ein pädagogisches Lernumfeld schaffen, in dem das Kind Erfahrungen und die Bedeutung der Natur erleben kann, um ein nachhaltiges Umweltbewusstsein zu entwickeln.

Das Ziel zur Natur, Umwelt und Wissenschaft wird erreicht, indem wir…
…das Kind durch die verschiedenen Jahreszeiten begleiten, z.B. mit Liedern, Gestaltung der Gruppenräume, entsprechenden Bastelangeboten und Spielen.
Das Kind kommt durch gezielte Angebote in direktem Kontakt mit Naturmaterialien. Es werden gesammelte Stöcker verwendet, Blumen gepflanzt, und andere Naturmaterialien wie Kastanien, Blätter und Sand angeboten.
Das Personal macht das Kind aufmerksam auf Naturphänomene, wie z.B. Tages- und Jahreszeiten, Witterungen und Geräusche.
Wir sammeln regelmäßig Müll mit den Kindern, sowohl auf dem eigenen Gelände als auch bei Spaziergängen. Wir besprechen umweltrelevante Themen und erklären dem Kind das Zusammenspiel zwischen Menschen, Gesellschaft und Natur.

- Wir wollen das Interesse des Kindes an Naturphänomenen und dessen Bedeutung wecken, sowie das Kind darin zu fördern ein aktiver Beobachter seiner Umgebung zu werden.

Das Ziel zur Natur, Umwelt und Wissenschaft wird erreicht, indem wir…
… das Kind bei Spaziergängen durch den anliegenden Wald ermutigen ein aktiver Beobachter seiner Umgebung zu werden, diese zu hinterfragen und zu verstehen. (Welche Tiere und Pflanzen können wir sehen, welche Tiere können wir hören).

Wir gehen täglich raus und machen dem Kind die Natur und die Jahreszeiten erlebbar durch direkten Kontakt mit Matsch, Schnee, Pflanzen oder Tieren.

Die Ziele der Kinder von 4-6 Jahren

- Das Kind lernt einen respektvollen Umgang mit Tieren und der Natur im Allgemeinen und erkennt alle Lebewesen als schützenswert an.

Das Ziel zur Natur, Umwelt und Wissenschaft wird erreicht, indem wir…
…dem Kind täglich die Möglichkeit bieten
Wir vermitteln dem Kind Freude beim Erleben der Natur, indem wir aktiv an Naturbeobachtungen aus Kindersicht teilnehmen. Währenddessen leben wir einen respektvollen Umgang mit Tieren und Pflanzen vor und versuchen dem Kind als gutes Vorbild zu dienen. Blumen und Blätter werden z.B. nicht einfach abgezupft, im Winter wird ein Futterhaus für Vögel aufgestellt und tote Tiere auf dem Spielplatz werden beerdigt.
Vom Kind getätigte Naturbeobachtungen werden aufgegriffen und vertieft, indem z.B. Zeitungsartikel oder Fachliteratur herangezogen werden. Ebenfalls werden im

Rahmen der medialen Früherziehung altersgerechte kurze Lehrfilme gezeigt.
Kinder in herausgeforderten Positionen werden durch das gemeinsame und spielerische Erleben der Natur in diesem Prozess gefördert und in Kindergemeinschaften inkludiert. Das kann z.B. ein schüchternes Kind sein, das durch die gemeinsame Beobachtung eines Käfers einen Kontakt zu Gleichaltrigen bekommt.

- Das Kind lernt, Naturphänomene, Zahlen, Mengen und Formen zu verstehen, indem es diese aktiv experimentell durchführt, beobachtet oder untersucht und Zusammenhänge daraus ableitet.

Das Ziel zur Natur, Umwelt und Wissenschaft wird erreicht, indem wir…
…den Kindern auf Nachfrage verschieden temperiertes Wasser in unterschiedlichen Farben (und Eiswürfel, wenn vorhanden) für wissenschaftliche Experimente zur Verfügung stellen und das Lernumfeld im Badezimmer herrichten (Handtuch auf dem Boden Spritzen und Gefäße).
Das Personal schafft ein Lernumfeld, welches den Kindern spielerisch Mengen, Zahlen und Formen näher bringt, z.B. durch Brettspiele, Quiz-Fragen und Aktions-Tabletts.
Den Kindern werden auf dem Außengelände ebenfalls den Jahreszeiten entsprechende Angebote gemacht. Wir versuchen Zusammenhänge spielerisch greifbar zu machen (Schneemann schmilzt in der Sonne, Apfelernte im Herbst).
Den Kindern werden den Jahreszeiten entsprechende Bastelangebote gemacht, welche das Verständnis für die Natur fördern. Die Jahreszeiten werden so zusätzlich erfahrbar gemacht, z.B. durch ausgeschnittene Schneemänner oder gebastelte Osterkörbchen.

## Wie ergänzt das Lehrplanthema andere Themen?

Das Lernplanthema ergänzt andere Themen, indem wir mit der Lehre über den Umgang mit der Natur und über die Natur selbst auch die ganzheitliche Entwicklung des Kindes beeinflussen. Die Lehren und Konsequenzen, die sich aus der Natur und dem Umgang mit allen Bewohnern der Natur ziehen lassen, lassen sich wunderbar auch auf das Zusammenspiel mit den Mitmenschen übertragen. Darüber hinaus helfen Zusammenhänge aus der Natur auch dabei sich selbst zu verstehen und auszuprobieren. Die Kinder werden darin ermutigt sich in der Natur frei zu bewegen und zu experimentieren. Erfahrungen mit Naturprodukten und das Nutzen aller Sinne tragen zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes bei. Es ist daher naheliegend, dass die Kinder beim Erleben im Freien auch ihren gesamten Körper nutzen. Die Kinder lernen, sich an die teils ungewohnten Gegebenheiten anzupassen. Dazu gehören die unterschiedlichen Wetterformen an sich, aber auch das (sich) Bewegen in der zum Wetter passenden Kleidung. Wir legen daher großen Wert darauf, bei jedem Wetter ins Freie zu gehen. Die soziale Entwicklung profitiert in der Natur von neuen Spielgemeinschaften, die durch das offene und vielfältige Spielangebot gefördert werden. Wir legen großen Wert darauf, dass auch außerhalb unserer Gruppenräume die gleichen sozialen Regeln gelten wie Drinnen.

## Die Soziale Entwicklung

Einleitung
Die soziale Entwicklung des Kindes beinhaltet die Handlungsmöglichkeiten und Formen der

Teilnahme in sozialen Gemeinschaften, in denen sie ihren Einfluss üben können.
(Beschrieben aus der Konzeption der DKA, Seite 20).

Die Partizipation als Grundgedanke in unserem pädagogischen Lernumfeld vermittelt dem Kind täglich die Möglichkeit sich einzubringen und ein Gefühl der Einflussnahme auf dessen Umgebung. Wir unterstützen und schätzen verschiedene Ideen und Interessen und versuchen stets diese in unserer Arbeit im Alltag einfließen zu lassen.

Der Beziehungsaufbau zu den Mitarbeitern ist unter anderem die Grundlage dafür, dass das Kind gelingende Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen kann. Wir sehen uns hierbei als positives Vorbild für das Kind, sowie als Unterstützung darin, eigene Gefühle und Gedanken zu verstehen und zu besprechen. Wir leben Mitgefühl und Hilfsbereitschaft vor und gehen auf Gefühle ein. Unsere Kenntnisse und die entsprechende Ergänzung beziehen wir unter anderem aus den besuchten ICDP-Kursen (das gute Zusammenspiel).

In der Organisierung unseres Lernumfeldes orientieren wir uns unter Anderem am FEX-Gedanken, um den Kindern einen guten Überblick und einen möglichst leichten Zugang zum Spielen zu verschaffen. Das pädagogische Personal nimmt sowohl aktive als auch passive Rollen im Spiel ein, um die Kinder bestmöglich zu unterstützen. Soziale Regeln und ein demokratischer Grundgedanke werden sowohl vor, während und nach dem Spiel besprochen und verinnerlicht.

In Pattburg haben wir die Ziele der gesetzlichen Grundlagen (siehe unten auf der Seite) auf die Praxis heruntergebrochen:

## Unsere Ziele zur sozialen Entwicklung

### Die Ziele der Kinder von 0-2 Jahren

- Das Kind lernt die Gefühle und Emotionen der Erwachsenen und anderen Kinder zu deuten und zu verstehen.

Das Ziel zur sozialen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
es ermöglichen, dass das Kind innerhalb des pädagogischen Lernumfeldes die Reaktionen der Erwachsenen und anderer Kinder wahrnehmen kann und die Emotionen voneinander nachahmt. Das Kind lernt in der Gemeinschaft das Trösten der anderen, sowie das Befriedigen der Bedürfnisse bei unterschiedlichen Gefühlen. Als Beispiel das Reichen eines Kuscheltiers oder anderen Gegenstandes, umso z.B.: zu trösten.

- Dem Kind wird ein gemeinschaftliches Lernumfeld geboten, welches zum spielenden Lernen einlädt.

Das Ziel zur sozialen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
die Materialien bereitstellen, damit das Kind sich frei entfalten kann. Wir gestalten die Räumlichkeiten und Spielecken einladend und auf Kinderhöhe für die verschiedenen Arten des Spielens. Darüber hinaus unterstützen wir das Kind in der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern, sowie im Zusammenfinden zu verschiedenen Spielen. Die Erwachsenen greifen Spielideen einzelner Kinder auf und unterstützen diese mit zusätzlichem Raum und Material. Darüber hinaus wird versucht andere Kinder zum Mitspielen zu motivieren. In Morgenkreisen bieten wir verschiedene Spiele an, um das Kind zum Zusammenspielen zu motivieren und um andere Entwicklungsschritte in der sozialen Entwicklung anzustoßen und zu unterstützen z.B.: Lieder singen und gemeinsames tanzen mit einem Freund.

Die Ziele der Kinder von 2-4 Jahren

- Wir wollen ein pädagogisches Lernumfeld schaffen, welches dem Kind Sicherheit vermittelt, um eigene Bedürfnisse und Grenzen zu benennen und auszuprobieren.

Das Ziel zur sozialen Entwicklung wollen wir erreichen, indem…
das Personal dem Kind einen strukturierten Alltag bietet, der dem Kind die Möglichkeit gibt, sich frei zu entfalten, Grenzen zu erfahren und Bedürfnisse zu verbalisieren. Durch geplante pädagogische Aktivitäten, einer wiederkehrenden Struktur und altersentsprechenden Herausforderungen wird das Kind angeregt und ermutigt Grenzen zu testen, diese zu verstehen und zu benennen.

- Wir wollen dem Kind helfen, tiefergehende Bindungen und Freundschaften einzugehen und sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben.

Das Ziel zur sozialen Entwicklung wollen wir erreichen, indem…
das Kind durch ausgewählte Gruppenaktivitäten neue Gruppenzusammenstellungen und Dynamiken erfährt und angeregt wird verschiedene Rollen auszuprobieren wie beispielsweise: Heute darf Lisa mal entscheiden, heute darf Jonas die Kinder bei den Versteckspielen suchen, heute spielen wir mit den kleineren Kindern zusammen (Vorbildfunktion übernehmen). Durch tägliche Interaktion in z.B. Morgenkreisen geben wir dem Kind ein Gefühl ein Teil der Gemeinschaft zu sein, gehört und gesehen zu werden. Das Kind bekommt hier die Möglichkeit sich mitzuteilen und eigene und andere Bedürfnisse zu verstehen und zu respektieren. Das Personal kann hierbei beobachten welche Kinder sich schon als aktiver Teil der Gemeinschaft verstehen, welche Kinder die ersten Versuche z.B.: im Parallelspiel machen und welche noch Unterstützung brauchen, indem wir ihnen die Möglichkeit der Beobachtung und der helfenden Hand des Erwachsenen geben. Gesammelte Ideen können besprochen und umgesetzt werden und den Kindern die Möglichkeit geben sich kreativ und als Teil der Gemeinschaft auszuleben. Dies

geschieht z.B. durch Gestaltung und Ausschmückung der Gruppenräume, durch das Besprechen, Vorleben und Wiederholen von geltenden und neuen Regeln.

Die Ziele der Kinder von 4-6 Jahren

- Wir wollen ein pädagogisches Lernumfeld schaffen, das geprägt ist von Mitbestimmung, Empathie und Zugehörigkeitsgefühl.

Das Ziel zur sozialen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
großen Wert auf eine gesunde Partizipationskultur in unserem pädagogischen Alltag legen. Das Kind bekommt täglich die Möglichkeit an kleinen und großen Entscheidungen im Kindergartenalltag teilzuhaben. (Gestaltung der Spielareale, Besorgung neuer Spielsachen, Abstimmungen z.B. beim Turnen). Das Personal bietet dem Kind eine gleichbleibende, aktive Konfliktlösung wodurch das Kind lernt Verantwortung zu übernehmen und Empathie zu entwickeln. Indem wir dem Kind ein Verständnis dafür vermitteln, dass wir alle verschieden sind, fördern wir das Zugehörigkeitsgefühl und den Zugang zur kleinen und großen Gemeinschaft.

- Wir wollen das Kind darin unterstützen, Verschiedenheit wertzuschätzen, Freundschaften einzugehen und zu pflegen, eigene Stärken zu erkennen und Verantwortung zu übernehmen.

Das Ziel zur sozialen Entwicklung wird erreicht, indem wir…
das Kind bewusst in Aktivitäten mit verschiedenen Kindern einbeziehen. Dadurch schaffen wir ein pädagogisches Lernumfeld, in dem das Kind sich sozial bewegen muss und bieten dadurch Möglichkeiten, die Freundschaften entstehen lassen und die es Kindern ermöglicht, eigene Stärken einbringen zu können (z.B. Alltagsaufgaben – wöchentlich andere Kinderzusammenstellung). Im Dialog mit dem einzelnen Kind sowie Gesprächen in der Gemeinschaft werden Verschiedenheit, Stärken und Schwächen verbalisiert und wertgeschätzt. Das Personal erkennt und benennt die Stärken des Kindes und bietet Möglichkeiten diese durch gezielte Angebote zu fördern.

Wie ergänzt das Lehrplansthema andere Themen?
Indem wir in der Gemeinschaft kulturelle Feste wie beispielsweise Ostern feiern. Wir bemalen jedes Jahr zusammen mit den Kindern Ostereier, die wir in den Gruppenraum aufhängen. Wir betrachten zusammen mit den Kindern die Endprodukte, auf diese Weise erfährt das Kind eine Form von Wertschätzung, was wiederum zu einem gestärkten Selbstwertgefühl führt. Die Kinder lernen, dass sie ein wichtiger Teil der Gemeinschaft sind und erfahren berechtigte Anerkennung für das was sie allein geschafft haben.

Auch, indem wir regelmäßig Spaziergänge, in kleinen Gruppen, durch Pattburg machen. Gemeinsam mit den Kindern gehen wir zum Beispiel in den nahegelegenen Wald. Hier kommen die Kinder nicht nur mit verschiedenen Naturmaterialien in Kontakt, sondern sie lernen einen respektvollen Umgang mit der Natur und die Rücksichtnahme auf andere Kinder, die beispielweise noch nicht so schnell gehen können. Sie lernen, dass jüngere Kinder Hilfestellungen und Wiederholungen von den Erwachsenen und den erfahrenen Kindern beim Einhalten von Regeln brauchen. Wir vermitteln den Kindern behutsam mit der Natur und ihren Lebewesen umzugehen, zum Beispiel lernen sie, dass die Blätter von den Blumen nicht abgepflückt werden sollen oder, dass man nicht auf Käfer, Schnecken oder andere Tiere treten darf.